

Vieh- und Schlachthof, sowie die Kadiger Abwässeranlage. Ebenso wurde ein Ausflug nach Meißen unternommen, wobei namentlich die Königl. Porzellanmanufaktur einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Bäder-Verbandes hat beschlossen, anlässlich der Internationalen Hygiene-Ausstellung seinen diesjährigen Verbandstag in Dresden abzuhalten. Hierzu werden circa 150-160 deutsche Bäder und Kurorte Vertreter entsenden.

Aus Stadt und Land.

Dresden, den 7. August 1911

— **Se. Majestät der König** besuchte gestern vormittag 1/9 Uhr den Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Moritzburg und hielt um 1 Uhr Familienafel ab, an der Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg sowie Prinzessin Mathilde teilnahmen. — Prinz und Prinzessin Johann Georg gedenken Mitte dieses Monats im Jagdschloß Rehefeld Aufenthalt zu nehmen.

— **Das Königl. Ministerium des Innern** hat kürzlich eine Verordnung über die Festsetzung der fiskalischen Quellen des Bades als Heilquellen erlassen. Hiernach sind die fiskalischen Quellen von Ester Heilquellen im Sinne von § 54 des Wassergesetzes vom 12. März 1909. Ueber die Grenzen des Schutzbereiches ist eine Karte angefertigt worden, die bei der Amtshauptmannschaft Delitzsch und verschiedenen anderen amtlichen Stellen zur Einsichtnahme ausliegt. Innerhalb des Schutzbereiches bedarf es der Erlaubnis des Ministeriums des Innern zu Ausgrabungen, Bohrungen und ähnlichen Arbeiten. Werden Ausgrabungen erforderlich, um Leitungen irgend welcher Art oder Wechsellieferungsanlagen zu beseitigen, oder Teile solcher auszuwechseln, so können in Notfällen diese Arbeiten in größeren Tiefen unerwartet der eingeholenden Entschliessung des Ministeriums des Innern sofort in Angriff genommen werden.

— **Eine Metallarbeiter-Ausperrung für Sachsen in Sicht.** Wie die „Sächsische Politische Landeskorrespondenz“ hört, bestärkt es sich, daß das Kartell der sächsischen Metallindustriellen zugunsten des heute aussperrenden Leipziger Verbandes eine gemeinsame Aussperrung vornehmen wird. Offensichtlich wird eine solche schwere Kriftis in der sächsischen Metallindustrie noch in letzter Stunde vermieden.

Der gegenwärtige Tiefstand der Schweinepreise läßt das Mißverhältnis zu den Schweinefleischpreisen, wie sie jetzt noch immer gefordert werden, besonders auffällig hervortreten. Noch nie ist, wie die „Sächs. Landwirtschaftl. Zeitschrift“ mitteilt, der Abstand zwischen Einkaufs- und Verkaufspreis so groß gewesen wie in diesem Jahre, was an den Hauptmärkten Deutschlands statistisch nachgewiesen wird. Diese künstliche Hochhaltung wirkt selbstverständlich ungünstig auf den Konsum. Würde der Preis des Schweinefleisches dem starken Sinken der Schweinepreise gefolgt sein, so würden die Konsumenten in viel größerem Maße sich dem Genuße des billigen Schweinefleisches zugewendet haben, wodurch einmal die Nachfrage nach Rindfleisch gemindert und zweitens der Schweinefleischkonsum stark erhöht worden wäre. Der stärkere Verbrauch an Schweinefleisch würde aber auf die Schweinepreise regulierend wirken, so daß dem jetzigen vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus bedenklichen Tiefstand der Schweinepreise vorgebeugt worden wäre. Das jetzige Mißverhältnis zwischen den Preisen für Schlachtschweine und den Schweinefleischpreisen bedeutet also nicht nur eine durchaus unangenehme Belastung der Konsumenten, sondern bildet zugleich die Ursache zu Schwankungen in der Schweinefleischproduktion, indem die natürliche Folge des jetzigen Tiefstandes der Schweinepreise an vielen Orten eine Einschränkung der Schweinefleischproduktion ist. Fleischverbrauch, Fleischpreise und Fleischproduktion stehen also in einem innigen Zusammenhang, als oft angenommen wird.

— **Blumentage und Heimarbeiterlöhne.** Anlässlich der vielerorts abgehaltenen Blumentage hat Frau Elisabeth Gnaud-Kühne in einer Anzahl von Artikeln in der Tagespresse eine Lanze für die armen Heimarbeiterinnen gebrochen, die die Blumen für wahre Hungerlöhne herstellen müssen. Häufig für 12 Dutzend Blumen in Buchstabenstempelwerkzeug für Tagesdienste von 30 bis 50 Pfennig müssen die Kerntzen der Armen ihre Arbeitskraft hergeben. Frau Gnaud-Kühne hat deshalb allen Veranstaltern von Blumentagen ins Gewissen geredet, den Heimarbeiterinnen für die Herstellung der Blumen angemessene Löhne zu bezahlen, ihnen einen Teil des Reingewinnes zu überweisen, oder am besten die Lieferung der Blumen dem Gewerksverein der Heimarbeiterinnen zu übertragen. Auf den letzteren Vorschlag sind die Veranstalter der Blumentage in Wanne i. W. eingegangen. Der Gewerksverein der Heimarbeiterinnen kann zwar die Bestellungen nur teilweise auf eigene Rechnung ausführen, er muß den größten Teil an Fabrikanten weitergeben. Aber diese müssen sich vertraglich verpflichten, den Arbeiterinnen einen Mindestlohn von 25 Pfennig pro Stunde zu gewähren und die Anrechnung des Vertrages kontrollieren zu lassen. Die Erfahrung lehrt, daß wohlgeleitete Fabrikanten bereitwillig einen solchen Vertrag unterschreiben, sie sind froh, wenn Konkurrenz auch auf diesem Wege bekämpft wird. Es sei noch erwähnt, daß Duisburg, Hamborn, Forst-Ericher, Kreuznach und Biersen die ersten Städte gewesen sind, die teils für das Altersheim, teils für die Interessenvertretung der Heimarbeiterinnen Prozente des Reingewinnes ihrer Blumentage gewährt haben. Öffentlich folgen noch viele Ausschüsse dem guten Beispiele von Wanne und dem Vorgehen der anderen genannten Städte. Anfragen und Bestellungen sind zu richten an die Hauptgeschäftsstelle des Gewerksvereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands, Berlin W. 30, Rollendortstraße 13/14.

— **Ueber die Bewegung in den sächsischen Heilanstalten** veröffentlicht das Korrespondenzblatt der ärztlichen Kreis- und Bezirksvereine im Königreiche Sachsen lobend eine sehr interessante Statistik auf das Jahr 1910. Hiernach wurden im vergangenen Jahre von 150 öffentlichen Krankenhäusern Ueberführten eingereicht gegen 148 im Vorjahre. In den bisher berücksichtigten Anstalten kamen noch das Krankenhaus der Landgemeinde Deuben und das Krüppelheim in Zwickau hinzu. In diesen Anstalten standen 11 707 Betten

zur Verfügung. Die Zahl derselben hat sich um 313 vermehrt und zwar entfiel die größere Zahl von Betten auf das Hospital zu Ebersbach, auf das Krug-von-Nidda-Haus in Zankhausen, auf die Anstalt für Epileptische in Kleinwachsen, auf die Bezirksanstalt in Buchholz, auf die Lungenheilstätte Carolagrün, sowie auf die Stadtfrankenhäuser Rosten, Frankenberg, Limbach, Plauen und Grimnitzschau. Die Zahl der Verpflegten betrug 83 269 gegen 78 728 im Vorjahre, insgesamt wurden 49 609 männliche und 33 660 weibliche Kranke verpflegt, für die insgesamt 2 917 480 Verpflegungstage gegen 2 829 678 im Vorjahre erforderlich waren. Die mittlere Verlegzeit für je ein Bett stellte sich auf 252 Tage und der durchschnittliche Tagesbestand auf 8075 Kranke. Außer diesen Kranken wurden noch 1650 Personen verpflegt, die nur wegen Krankheitsverdacht, zur Beobachtung usw. Aufnahme gefunden hatten. Interessant ist eine Zusammenstellung über die Anzahl der Betten in den einzelnen Anstalten. Vier hatten 500 und mehr Betten, 21 über 100, 13 über 60, 37 über 30, 24 über 20, 34 über 10 und 17 weniger als 10 Betten. Nach einer Statistik zeigt sich mit Ausnahme der Diphtherie mit Krupp, der Genickstarre, des akuten Gelenkrheumatismus, der Tuberkulose, der Lungentzündung und Influenza besonders bei den Kinderkrankheiten, bei Rose und Typhus ein Rückgang. Bemerkenswert ist noch, daß im Berichtsjahre ein Erkrankungsfall an asiatischer Cholera im Johanniterkrankenhaus zu Seidenau verzeichnet war, der indessen mit einem zweiten, nicht in einer Anstalt, sondern in der Landgemeinde Copitz behandelten Falle ohne weitere Verbreitung blieb. Bei den Krebskranken war gegenüber den Vorjahren 1909 und 1908 mit 1766 bzw. 1871 ein erhöhter Zugang von 1958 Personen zu bemerken, ebenso bei den Herzkranken mit 1430 gegen 1409 und 1465 in den Vorjahren. Eine bemerkenswerte Vermehrung trat bei den Geschlechtskrankheiten und bei den Sträflingen ein und auch Geisteskranken gingen den öffentlichen Krankenanstalten wesentlich mehr zu als früher. Von allen Verpflegten starben insgesamt 7113 Personen.

— **Weiterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden** für den 8. August: Südwestwind, noch laue Bewölkung, warm, trocken — Luftbewegung: Erdbeben Wellenrichtung 2, 400 Meter Höhe Nordwest 3, 700 Meter Höhe Nord 4, 1000 Meter Höhe Nordnordwest 5, 1500 Meter Höhe Westnordwest 6, 2200 Meter Höhe Westnordwest 10 Sekundenmeter, Wellengrenze bei 280 Metern Höhe.

— **Todesfall.** Vorgestern verstarb hier im Alter von 61 Jahren der General der Infanterie s. D. Graf Paul Vithium v. Edstädt.

— **Geheimer Kommerzienrat Lingner** und die Bombastwerke. Der Kampf, den die bekannten Bombastwerke in Zauderode bei Dresden seit Jahren gegen den Geh. Kommerzienrat Lingner als Inhaber der Odowerke führen, ist nunmehr friedlich beigelegt worden. In dem Vergleich erklären die Vertreter der Bombastwerke sowie die Angeklagten Ludwig Albrecht Kühn in Nürnberg und Emil Adolf Bergmann in Pöschel, daß sie die in der Broschüre mit der Aufschrift: „Kurze Aufklärung, die Bombastwerke betreffend“, erschienen im Dezember 1909, enthaltenen, gegen den Geh. Kommerzienrat Lingner gerichteten Angriffe und Beschuldigungen als völlig unbegründet zurücknehmen und begehren, derartige Angriffe und Beschuldigungen erhoben zu haben. Die Vertreter der Bombastwerke versicherten sich, diese Angriffe und Beschuldigungen gegen Geh. Kommerzienrat Lingner nicht zu wiederholen und für jeden Zuwiderhandlungsfall 5000 Mk. als Vertragsstrafe zu zahlen. Weiter verpflichten sich die Bombastwerke, dem Geh. Kommerzienrat Lingner eine Buße von 5000 zu zahlen, deren Verwendung dem Geh. Kommerzienrat Lingner überlassen bleibt. Zu guter Letzt haben die Bombastwerke auch noch sämtliche Kosten zu tragen. Jedenfalls ein „fetter“ Vergleich.

— **Auf der Dresdner Vogelwiese** fiel vorgestern abend kurz vor 1/8 Uhr der mit Spannung erwartete Königschuß. Er wurde von Herrn Hopfenhändler Schumann für Herrn Kommerzienrat Hugo Hoeck, Mitglied der Dritten Ständekammer, abgegeben. Herr Kommerzienrat Hoeck wurde von dem Ereignis durch den königlichen Kommissar Herrn Kammerherrn Grafen v. Rex telegraphisch in Kenntnis gesetzt.

— **Der gestrige letzte Tag der Dresdner Vogelwiese** brachte von mittag an außerordentlich zahlreichen Besuch. Viele Sonderzüge verkehrten nach der Wiese.

— **Explosion.** In einem Kellerraum des Königl. Residenzschlosses explodierte am Sonnabend bei einer Reparatur plötzlich dem Schlosser Büchel die Lötlampe und das brennende Benzin ergoß sich über seinen Körper. Mit Brandwunden im Gesicht, an Händen und Armen bedeckt, wurde er nach dem Krankenhause gebracht.

— **Die Wasserstände der Weichsel und Elbe** betragen heute in Budweis — 25, Pardubitz — 88, Brandeis — 49, Melnik — 14, Leitmeritz — 106, Aussig — 80, Dresden — 228 Zentimeter.

— **Das Schöffengericht** verurteilte den Kaufmann Wenzel Firtl aus Böhmen, der am 4. v. M. auf der Bürgerwiese einer Amerikanerin ein Handtäschchen entriß und damit die Flucht ergriff, zu einem Jahre Gefängnis.

— **Unser heutige Zeitungsnr. 10** liegt ein Weinangebot der Firma St. Gatzmann in St. Kreuz in Lebertal (Elsas) bei, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

— **Sachsen, 7. August.** Wegen Verübung beschimpfenden Unflugs in der Kirche holte sich der Bauer und Hausbesitzer Johann Schneider aus Saska vor dem Landgerichte zu verantworten. In der Rauferei herrscht die Sitte, daß der Hochzeitsvater jedem Wagen eine Flaßke Schnaps mit auf den Weg zur Kirche gibt. Der Angeklagte nahm als Trauergenze an einer Hochzeit in der Kammerger Gegend teil, zog nach beendeter Trauung vor dem Altarplatz, als der Pastor den Kirchenraum verlassen hatte, die Schnapsflaße hervor und trank. Das Gericht nahm nur groben Unflugs an und verurteilte den Angeklagten zu 10 Mark Geldstrafe. Es war der Ansicht, daß das Nachspiel der Orgel nicht mehr zur Straftat in Trauergemeinde gehöre und der Angeklagte das Schnaps trinken unauffällig besorge.

— **Hainichen, 7. August.** In Grumbach fuhr am Sonnabend der Schuhmachermeister Beck aus Oberhoffau mit

seinem Fahrrad beim Nehmen einer Kurve in ein entgegenkommendes Geschirr und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

— **Kloster-Königswald.** Nächsten Mittwoch findet im hiesigen Waldpart von 1/2 bis 1/27 Uhr nachmittags Kurkonzert, ausgeführt von der Kapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Sage, statt.

— **Leipzig, 6. August.** In der Leipziger und Thüringer Metallindustrie ist nunmehr gestern die befürchtete Aussperrung von 24 000 Arbeitern eingetreten. Vorausichtlich dürfte am nächsten Mittwoch eine Aussperrung sämtlicher Metallarbeiter in Sachsen folgen.

— **Leipzig, 7. August.** Am Sonnabendvormittag ist auf einem Bahngleise beim Bahnhof Plagwitz der 74 Jahre alte Witwe Schmod der rechte Fuß abgefahren worden.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten.

— **§ Dresden. (Kath. Rajino.)** Ein Radausflug findet am nächsten Sonntagmittag statt. Näheres wird in einer der nächsten Nummern bekannt gegeben. Mitglieder und wertere Gäste sind herzlich dazu eingeladen.

Neues vom Tage.

— **Karlruhe, 6. August.** Als heute morgen gegen 5 Uhr sich die Teilnehmer am Katholikentage aus Karlruhe und Umgebung zur Rheinfahrt nach Mainz an Bord des Schiffes versammelten, brach eine Anzahl von ihnen durch das Deck. Sie stürzten in die Tiefe und zogen sich zum Teil recht erhebliche Verletzungen zu. Acht Personen haben Arm- und Beinbrüche davongetragen. Bei den übrigen waren die Verletzungen nur leichter Natur, so daß sie die Fahrt nach Mainz ausführen konnten.

— **Kostheim (Oeffen), 5. August.** Heute vormittag raste ein zweispänniges Fuhrwerk mitten in den Wachenmarkt hinein. Ein Hind wurde getötet, eine Frau schwer verwundet. Eine ganze Anzahl anderer Personen erlitt mehr oder weniger schwere Verletzungen.

— **Reichenberg, 5. August.** Ein großer Waldbrand, durch Fünkenschlag verursacht, wütete auf der Strecke Schloß Böhig-Birchberg der böhmischen Nordbahn. Dem Brande fielen 20 Hektar des schönsten Waldbestandes im Werte von über 20 000 Kronen zum Opfer. Das Feuer wurde spät nachts eingedämmt.

— **Nansbrunn, 5. August.** Die Situation bei dem Niesenbrande im Eisacktal ist unverändert gefahrlos. In der verflochtenen Nacht drang Feuer bei heftigem Sturmwind bis 25 Meter oberhalb der Häuser des Ortes Oberau vor, der nur bei äußerster Anstrengung gerettet werden konnte. Heute vormittag beträgt die Brandausdehnung 500 Hektar, jedoch ist Hindstille und deshalb weiteres Vordringen vorläufig nicht zu befürchten. Das Feuer dürfte in der heutigen Nacht seinen Höhepunkt erreicht haben.

— **Franzensfeste, 6. August.** Es ist Hoffnung vorhanden, daß es den Bemühungen der Truppen gelingt, dem Waldbrande Einhalt zu tun, falls der Wind nicht stärker wird. Für Franzensfeste besteht keine Gefahr.

— **London, 7. August.** Am Sonntagmittag wurde in einem von 14 000 ausländischen Hafenarbeitern besuchten Massenmeeting auf dem Trafalgar Square durch Sir Albert Kollits der Versuch des Schiedsgerichtes verflüchtigt, durch den den Ausländern die geforderte Lohnerhöhung bewilligt wurde. Der Schiedspruch wurde mit großer Begeisterung aufgenommen.

— **München, 5. August.** Nach sicheren Nachrichten befindet sich der Bandenführer Hollos, der Richter gefangen genommen hat, in Taritona bei Massona. Eine starke Abtheilung Militär unter Führung Genial Beys verfolgt die Bande. Der griechische Metropolit jenes Bezirkes wurde benachrichtigt, daß Richter auf griechisches Gebiet übergeführt worden sei, ist unrichtig.

Telegramme.

— **Jena, 6. August.** Der Bund für Reform des Religionsunterrichtes hat sich nach zweitägiger Verhandlung bei außerordentlich starker Beteiligung, nach aus dem Auslande, konstituiert. Sein Ziel ist: pädagogisch-psychologischer Religionsunterricht bei völliger Selbstständigkeit der Schule. Den Vorsitz führt Prof. Rein-Jena.

— **Eisenach, 7. August.** Gestern morgen 3 Uhr wurden in Aeltra die Einwohner einer Straße durch eine furchtbare Detonation aus dem Schlafe geschreckt. Eine Dynamitlatrone war in die Wohnung des Steigers Wichmann gelegt worden und explodiert. Die Wohnung wurde teilweise zerstört, Weniger jedoch nicht verletzt.

— **Paris, 7. August.** In Karat wurden der Landwirt Desprats und seine Schwägerin in der verflochtenen Nacht ermordet. Die Leiden schleppten die Mörder in eine Scheune, die sodann in Brand gesteckt wurde. Als die Dorfbewohner herbeieilten, um den Brand zu löschen, fanden sie die halbverkohlenen Leiden. Man glaubt, daß es sich um einen Racheakt handelt.

— **Paris, 7. August.** Die Lehrerversammlung des Departements Seine-et-Loire hat beschlossen, dem revolutionären allgemeinen Arbeitsverbande beizutreten.

— **Paris, 7. August.** Bei Draht an der Bahnstrecke Guerci-Montluçon wurde der Draht einer Signalarbeitung abgeschnitten und entwendet. Auf der Bahnlinie Paris-Troyes wurden in der vergangenen Nacht zwei Telegrafentankwagen, die gegen 40 Drähte trugen, durch Dynamitpatronen zu Fall gebracht.

— **Dijon, 7. August.** Das Kriegsgericht hat gegen 6 Soldaten des 27. Infanterieregiments eine Unteruchung wegen anarchotheistischer Umtriebe eingeleitet. 5 der Beschuldigten stammen aus Paris.

— **London, 6. August.** Ueber 6000 Lastträger der Lancashire- und Yorkshire-Eisenbahn in Manchester und Liverpool sind in den Ausstand getreten.

— **London, 6. August.** Man nimmt an, daß hier morgen 60 000 Mann nicht arbeiten werden.

— **Saloniki, 6. August.** Nach einer Meldung Effad Paschas sind alle Makkedonenschen von Montenegro zurückgeführt.